

## Stellungnahme der Katholischen Landvolk Bewegung (KLB) der Erzdiözese Freiburg zur Situation der Milchbauern

5

Die Milcherzeuger haben ein Recht auf faire und gerechte Preise. Die Milch muss einen Preis erzielen, der nicht nur die Kosten deckt, sondern den Bauernfamilien, die täglich unter hohem Einsatz ein hochwertiges Produkt erzeugen, ein Auskommen ermöglicht. Bei den Erzeugerpreisen, die derzeit für Milch bezahlt werden, ist das bei weitem nicht möglich. Ein angemessener Milchpreis ist den Bäuerinnen und Bauern lieber als umstrittene Beihilfen wie EU-Exportsubventionen, die den Milchmarkt in Dritt-Welt-Ländern zerstören, oder eine Investitionsförderung, die einem weiteren Verdrängungswettbewerb in der heimischen Landwirtschaft Vorschub leistet.

10

Kritisch stehen wir in der Katholischen Landvolk Bewegung der Öffnung des Marktes mit einer Abschaffung der Mengenreduzierung gegenüber. Da die Landwirte ein lebensnotwendiges Grundnahrungsmittel erzeugen, braucht es dafür einen durch ein entsprechendes Ordnungssystem geschaffenen verlässlichen Rahmen. Sonst wird vielen Bäuerinnen und Bauern die betriebliche Zukunftsperspektive genommen, insbesondere jenen, die aufgrund der Besonderheiten des Naturraumes, wie er beispielsweise im Schwarzwald vorzufinden ist, benachteiligt sind.

15

Zwar ist es so, dass der Markt den Preis bestimmt, zu bedenken ist aber, dass der Markt immer von Menschen gemacht wird. So müssen sich die Verbraucher fragen, welchen Stellenwert ein hochwertiges Lebensmittel aus der Region für sie hat und welchen Preis sie dafür bereit sind zu bezahlen. Die Verbraucher haben eine überaus große Marktmacht, die sie aus Solidarität mit den Erzeugern und aus eigener Verantwortung ausspielen sollten. Den Verbrauchern muss klar sein, dass ein dauerhaft niedriger Milchpreis ein massives Höfesterben, ein verändertes Landschaftsbild und das Fehlen regionaler Lebensmittel zur Folge hat.

20

25

Solidarität braucht es aber auch unter den Landwirten, damit sie nicht zum Spielball von Lebensmittelketten und Discountern werden. So tragen die Landwirte für die jetzige Situation eine Mitverantwortung, da der Milchmarkt noch immer überliefert wird.

30

Die KLB appelliert an alle Verbände, die sich um Lösungen für die Milchproblematik bemühen, im Interesse der Landwirte gemeinsame Ziele zu formulieren. Für die Umsetzung dieser Ziele ist es unabdingbar, gemeinsame Strategien zu entwickeln.

*Freiburg, 12. Mai 2009      Erstellt vom AktivForum „Agrar & Soziales“ der KLB Freiburg*

35

*Zur freien Auswertung durch die Redaktionen von Presse, Rundfunk und Fernsehen*